



Finalist Kategorie: Schulische Präventivmaßnahmen

Fritz-Walter-Schule aus Kaiserslautern, Rheinland-Pfalz

Im Schuljahr 2009/2010 besuchten knapp 200 Schüler die Fritz-Walter-Schule, die als Förderschule mit dem Schwerpunkt Lernen geführt wird. Mit einem umfassenden Ganztagsangebot sowie einer stärkeorientierten, individuellen Förderung werden sie dort auf den Übergang in den Beruf vorbereitet.

Ab der 7. Klasse wird der Arbeitslehre-Unterricht eingeführt, der neben Deutsch und Mathematik gleichberechtigtes Hauptfach ist. Als integrativer Lernbereich mit den Schwerpunkten Technik und Haushalt steht hier die praktische Arbeit im Mittelpunkt. In der Schulwerkstatt stellen die Schüler beispielsweise kleine Gebrauchsgegenstände her, wodurch ihre Fähigkeiten in jeder Unterrichtseinheit sichtbar erweitert werden. Aber nicht durch den Werkunterricht, sondern auch durch die Versorgung der Hühner auf dem schuleigenen Hühnerhof wird die Motivation der Schüler zunehmend gefördert. Mit den Schüler-Firmen Pausenkiosk und dem Billard-Café übernehmen die Schüler die Versorgung mit Speisen und Getränken an der Schule, aber auch bei Schulfesten.

Neben dem Arbeitslehre-Unterricht hat sich auch die Einrichtung der so genannten freiwilligen Arbeitsklasse im 9. und 10. Schuljahr erfolgreich etabliert. Hier arbeiten die Schüler an einem Tag pro Woche in einem selbst gewählten Betrieb. Im zweiten Halbjahr haben die Schüler die Möglichkeit, in der Schreinerei oder der Näherei des Arbeits- und sozialpädagogischen Zentrums ihre praktischen Fähigkeiten weiter auszubauen. Hinzu kommt ein schulinterner Projekttag jeden Dienstag, an dem die Schüler vorwiegend in den Schülerfirmen beschäftigt sind.

Die Praxiserfahrungen an zwei Tagen pro Woche werden unter anderem durch die Arbeit mit dem so genannten Kompetenzpass festgehalten. Darin dokumentieren die Schüler, welche Fortschritte und Lernerfahrungen sie gemacht haben, und können so auch den eigenen Kompetenzerwerb reflektieren.

Das ganzheitliche Schulkonzept der Fritz-Walter-Schule ermöglicht den Schülern, sich frühzeitig mit ihrer beruflichen Zukunft auseinander zu setzen, verschiedene Bereiche zu erkunden und theoretisches Wissen praktisch anzuwenden. Jedes Jahr schaffen es auf diese Weise 30 bis 40 Prozent der Schüler, einen Ausbildungsplatz zu erhalten.

